Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin
Schulzenstraße Nr. 17.

Abonnementspreis vierteljährlich in Stettin 1⅓ Thlr.,
außerhalb 1½ Thlr.
Insertionsgeb.: für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung."

No. 167. Morgen-Ausgabe. Sonntag den 8. April. 1860.

Deutsche Treue.

Der Preuße ist dem Franzosen, der Franzose dem Preußen verhaßt. Noch ist es in Frankreich unvergessen, daß die Preußen es waren, welche im Jahre 1813 Napoleon den ersten aus Deutschland über den Rhein trieben und in Paris einzogen, daß die Preußen es waren, welche 1815 bei Waterloo die alte Kaisergarde vernichteten und Napoleon I. zur Unterwerfung zwangen. Noch ist es ebenso in Preußen unvergessen wie die französischen Truppen im preußischen Lande gehaus't und die Landleute gedrückt haben. Ein Krieg Frankreichs gegen Preußen ist daher in Frankreich ebenso beliebt, als auch in Preußen jeder gerne zu den Waffen greifen würde, wenn es gälte, Frankreich zu zertheilen und die dem deutschen Reiche geraubten Länder für Deutschland zurückzufordern.

Ein Krieg zwischen Frankreich und Preußen wird daher herauf kommen, wie wenig auch die augenblickliche Situation Anlaß zu einem Kriege zwischen beiden Ländern bietet. Die Frage ist nur, auf welche Seite wird sich das übrige Deutschland im Fall eines Krieges stellen? Wird es unter den Fürsten Deutschlands abermals Verräther geben am deutschen Vaterlande, welche mit dem Feinde des Reiches, mit einem Napoleon gemeinsame Sache machen wider das deutsche Vaterland, um für ihre Familie Vortheile zu erringen? Wird es den Napoleoniden gelingen, abermals einen Rheinbund zu stiften; wird das französische Heer unter seinen Bundesgenossen wiederum Baiern, Würtemberger und Sachsen zählen?

Wir wollen zu Gott hoffen, daß uns Deutschen diese Schmach diesmal werde erspart werden. Wir wollen wünschen, daß alle Deutsche diesmal werden zusammenstehen für die gemeinsame Sache wie ein Mann, daß unsere Furcht, es konnten die früheren Zeiten der Schmach sich wiederholen, eine eitle sein werde, wenn auch das Verhalten des Bundestages unsre Befürchtung leider nur zu sehr zu begründen scheint.

Sollte es aber dennoch Verräther am Reiche, sollte es deutsche Fürsten geben, welche gegen des Reiches Wohl konspiriren und ihre Truppen marschiren lassen zum Kampfe gegen deutsche Heere, so möge des Reiches Acht jene Fürsten treffen, so sollen ihre Völker entbunden sein des Gehorsams gegen solche Fürsten, so soll das deutsche Volk nicht ruhen und nicht rasten, als bis jene Geschlechter aus Deutschland ausgemerzt seien, damit deutsche Treue und Redlichkeit wieder herrsche im deutschen Lande.

Wir fordern Treue und Gehorsam der Völker gegen ihre Fürsten, welche ihnen von Gott gegeben sind, aber wir fordern nicht minder Treue und Aufopferung der Fürsten für ihr Vaterland, dem sie gehören. Ein Fürst, der diese Treue bricht, ist ein Empörer, ist ein Verräther, der seines Fürstentitels unwürdig ist, er werde gelöscht aus der Zahl deutscher Fürsten, sein Land falle anheim dem Reiche und seinem Regenten.

Deutschland.

Berlin, 7. April. Se. Majestät der König waren in dieser Woche durch einen Erkältungshusten mehrere Tage aus Zimmer gefesselt. Seit vorgestern hat das Unwohlsein nachgelassen und Se. Majestät haben die gewöhnlichen Promenaden wieder beginnen können. Im übrigen Befinden ist keine Aenderung eingetreten.

— In verschiedenen Blättern wird gerüchtweise gemeldet, daß die Aussicht auf ein im Laufe des Sommers in der Familie des Prinzen Friedrich Karl erwartetes erfreuliches Ereigniß geschwunden sein solle. Die „Pr. Ztg." hört dagegen aus guter Quelle, daß dieses Gerücht gänzlich unbegründet ist. Die Frau Prinzessin Friedrich Karl hat sich fortwährend des besten Wohlseins erfreut.

— Zur Aufrechthaltung der Mittheilungen, die vor einiger Zeit über die höchsten Orts beschlossenen Anordnungen bezüglich der diesjährigen Landwehrübungen gebracht wurden, wird bemerkt, daß auf Grund jener höchsten Entschließungen das Königl. General-Kommando des 4. Armeekorps die ihm untergeordneten Behörden bereits davon in Kenntniß gesetzt hat, „daß in dem laufenden Jahre voraussichtlich keinerlei Landwehrübungen stattfinden werden." Vermuthlich wird auch in den Bezirken der übrigen Armeekorps eine solche Benachrichtigung bald erfolgen.

— In der am 16. d. Mts. (Montag) stattfindenden Sitzung das Herrenhauses wird unter andern die Gesetzvorlage, betreffend die Aufhebung der Zinsbeschränkungen (Wuchergesetze) zur Berathung kommen. Die Grundsteuer-Vorlagen werden in der Woche vom 16. bis 21. April noch nicht berathen werden können.

— Die Stadt Bromberg hat den Justizrath Schultz II. zu ihrem Vertreter für das Herrenhaus gewählt.

— Der Chef der Ostasiatischen Mission, Graf zu Eulenburg hat seine Abreise auf die letzten Tage dieses Monats angesetzt. Derselbe will in Gemäßheit der Pariser Verabredungen in der Mitte des Juni mit den Special-Commissarien Englands und Frankreichs, Lord Elgin und Baron Gros in China zusammenzutreffen.

— Die Kaiserin-Mutter von Rußland hat, wie schon gemeldet, die Absicht zu erkennen gegeben, ihren Aufenthalt in Nizza abzukürzen und sich zunächst nach Stuttgart zu begeben. Neuerdings sollen nun auch die Aerzte hierzu gerathen haben, weil sie die Wahrnehmung gemacht, daß tumultuarische Vorgänge in Nizza einen nachtheiligen Einfluß auf den Gesundheitszustand der Kaiserin üben und zu befürchten steht, daß die stete Aufregung zu einem Rückfalle führen könnte. Seit einigen Tagen hat der Kommandeur der französischen Truppen einen Sicherheits-Posten vor die Villa gestellt, welche die Kaiserin-Mutter und der Großfürst Nikolaus bewohnen.

— Der Prinz Friedrich der Niederlande ist nach hier eingegangenen Nachrichten bei seiner Gemahlin auf der Insel Whigt eingetroffen. Wie man erfährt, geben die Aerzte Hoffnung zur Wiederherstellung der hohen Kranken, wenngleich noch nicht jede Gefahr beseitigt ist.

— In gutunterrichteten Kreisen neigt man hier der Vermuthnng zu, daß die französische Politik bei der verunglückten karlistischen Schilderhebung in Spanien die Hand im Spiele habe. Es mag für den ersten Anblick widersinnig erscheinen, daß man, ganz abgesehen von der Hoffnungslosigkeit des Unternehmens, in den Tuilerien wünschen könne, den legitimen Zweig der Bourbonen in Spanien ans Ruder zu bringen. Doch könnte die französische Politik hierbei ganz andere Zwecke verfolgt haben. Bekanntlich wünscht die Königin Isabella und mit ihr eine am Madrider Hofe mächtige Partei, dem Papste ein spanisches Truppenkorps zur Verfügung zu stellen. Sich dem mit Gewalt zu widersetzen, könnte dem Kabinet der Tuilerien, mit Hinblick auf seine schon sehr getrübten Beziehungen zum heiligen Stuhle, nur höchst unerwünscht sein. Eine Schilderhebung des spanischen Prätendenten, dessen Sache stets die Sympathien des Vatikans für sich gehabt hat, dürfte nun leicht Argwohn und Verstimmung in Madrid erregen und die hülfsbereite Theilnahme der Königin Isabella für den Papst abschwächen. Von dieser Auffassung aus würde der oben ausgesprochene Verdacht gegen die französische Politik weniger unwahrscheinlich sein.

— Der „Allgemeinen Zeitung" wird von hier geschrieben: „Eine charakteristische Anekdote, die in Abgeordneten-Kreisen viel belacht wird. Sie betrifft folgendes Zwiegespräch, welches der Abg. v. Vincke und der Präsident Simson mit einander gehabt haben sollen, als sie sich beim Beginn der Osterferien von einander verabschiedeten. v. Vincke: Ich freue mich schon auf die Lorbern, welche Ihrer harren werden, wenn Sie den Bahnhof in Königsberg betreten! Simson: Ich fürchte vielmehr, daß einige Katzenmusiken meiner harren könnten. v. Vincke: Wie so? Simson: Wegen meines Verhaltens in der Militärfrage. v. Vincke: Da möchten Sie Recht haben!" — Wir hoffen, daß die Königsberger einen würdigeren Ausdruck für ihre Stimmung finden werden. Was aber die Stimmung selbst betrifft, so dürfte diese auf allen Eisenbahn-Stationen von Königsberg bis Aachen so ziemlich dieselbe sein.

— Trotz aller lobposaunenden Reklamen für das todtgeborene Viktoriatheater steht der erste Aktschluß vor der Thüre. Vom Haus-Ministerium ist bereits in einem Vortrage bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten auf einen Wechsel in der Verwaltung als Nothwendigkeit hingedeutet, da Herr Scabell für die Branddirektion sich passender erwiesen, als für die Theaterdirektion. Wie man hört, konnte eine am 1. April fällig gewesene und den beim Bau des Theaters beschäftigten Ouvriers durch Allerhöchste Ordre zugesicherte Partialzahlung von etwa 4000 Thlr. nicht aus jenen „enormen Ueberschüssen", von welchen die Presse fabelte, bezahlt werden. Wenigstens bis heute warten die Leute, von denen viele des Geldes sehr bedürfen, vergebens und haben bereits beschlossen, sich zu ihrer Befriedigung an die höchste Stelle zu wenden. Man spricht, daß in der Folge die Herren Cerf und Wallner das Theater leiten werden. Dem Letzteren wäre damit wohl gedient, da seine bisherige Entreprise sich in sehr gedrückten Einnahmezuständen befindet. Mit dem Scheiden der Italiener sind die Einnahmen des Viktoriatheaters auf das Minimum gesunken. Bei neueintretender Verwaltung würde das bisherige vielköpfige Direktionspersonal, so wie das größtentheils ungenügende Spielpersonal decimirt werden. Der technische Direktor Cornet befindet sich, seit mit dem Abgange der Italiener das Theater verödet, unwohl und unsichtbar.

Danzig, 6. April. Das Project der Eisenbahn Königsberg-Pillau kann nun wohl, wo nicht als definitiv gescheitert, so zum Mindesten doch als auf Jahre hinaus vertagt angesehen werden. Kaum besser sieht es mit dem Projekte der Eisenbahn Memel-Tilsit-Insterburg aus. Dagegen haben die Interessenten der projektirten binnenländischen Eisenbahn von Thorn nach Königsberg ungeachtet des ungünstigen Bescheides, der ihnen von Berlin aus zu Theil geworden — der Herr Handelsminister schlug nicht nur die erbetene Zinsgarantie, wie überhaupt jede Unterstützung durch den Staat gänzlich ab, sondern warnte auch ausdrücklich vor einer „mißlichen Täuschung der interessirten Landestheile" — den Muth durchaus nicht sinken lassen. So haben neuerdings die Kreistage der bei dem Bahnprojekte interessirten landräthlichen Kreise Osterode und Löbau jeder einen Beitrag von 1000 Thlrn. zu den Vorarbeiten bewilligt, und in Deutsch-Eylau hat unter dem Vorsitze zweier Rittergutsbesitzer eine zahlreiche Versammlung von Interessenten Statt gefunden, auf welcher man beschloß, die in Briefen gefaßten Beschlüsse energisch zu unterstützen. Nicht wenige der Interessenten sollen geneigt sein, auf einer einzuberufenden abermaligen General-Versammlung die Ausführung des Bahnprojekts schlimmsten Falles auch ohne staatliche Beihülfe, wenn solche einmal nicht zu erlangen, zu beantragen. Ob ein solcher Antrag Erfolg haben, resp. ob er wird durchgeführt werden können, ist freilich noch sehr die Frage. — Wie uns aus Warschau vom 2. April mitgetheilt wird, ist die Weichsel dort vollständig eisfrei.

Vom **badischen Unterrhein**, 3. April. (F. J.) Hunderte von Depeschen brachten gestern von Karlsruhe aus dem badischen Volke die freudige Nachricht, daß durch Verwerfung des

Ostergedanken.

Ostern! schallt es mit ehernen Zungen durch das Land. Hell und laut tönt der Ruf der Auferstehung des Frühlings über Berg und Thal, über Flur und Wald, überall regt es sich im Reich der Natur, jeder Grashalm richtet freudig sein frisches Grün empor, neugierig reckt das Schneeglöckchen sein Haupt in die Höhe, verwundert schaut der Crocus sich umher, er sieht sich noch allein, er ist ja der Erstling, er bricht ja den andern Kindern des Frühlings erst die Bahn. Wollte Gott, daß es in den andern Sphären nur so friedlich und verheißend aussähe, wie in unserm Pflanzenleben, daß wir reinen Blüthen und Früchten entgegen sähen, daß nicht ein Sturm daher fahre, der unser Deutschland verheerend heimsuche. So klar der Himmel über unser Osterfest leuchtet und denjenigen Trost einflößt, die durch Mißernten und Schicksalsschläge gebeugt sind und nur durch die Mildthätigkeit, die im deutschen Herzen nie erstirbt, aufrecht erhalten werden, so graue Wolken drohen von Westen her und mahnen, bei Zeiten Vorkehrungen zu treffen gegen Gewitterstürme. Möge die Sonne des Auferstehungsfestes auch erweckend in die deutschen Herzen fallen, möge sie auferstehen lassen und neu beleben das deutsche Gefühl gegen fremde Unbill und Habsucht, gegen Tücke und Verrath, möge sie einen das gesammte Deutschland in Bruderliebe und Treue, möge sie einen Strahl fallen lassen in die Herzen der Fürsten und dort erwecken das Gefühl für die Rechte und das Wohl des Volkes. Das sei unser Ostergebet!

Das sind Ostergedanken, die unwillkürlich die schönen Frühlingstage mit sich bringen, wir wenden uns aber lieber von den trüben Aussichten ab, um das frische und frohe Leben um uns her zu betrachten. Eine Lebhaftigkeit regt sich in unserm Hafen, wie wir sie selten sahen, Schiff an Schiff drängt sich hier, gleich Schwänen ziehen die schwerbeladenen Kähne stromaufwärts, den reichen Handelssegen nach dem Innern tragend. Das ist auch ein Osterfest, das ist ein Auferstehungsmorgen für unsern so lange niedergedrückten Handel. Und mit diesem Leben regt es sich in allen Schichten. Wie wogt es in unseren Anlagen; wie sehnt man sich schon nach den Spazierfahrten nach Frauendorf und Gotzlow. Wahrscheinlich werden schon in den Festtagen einzelne Fahrten dahin unternommen werden. Die Vorboten sind ja schon da. Die Konditoreien werden nicht allein in den Anlagen eröffnet, unsere berühmte Firma Pontz u. Co. richtet ihr geschmackvolles Häuschen wieder für den Besuch des kaffeetrinkenden und kuchenessenden Publikums ein; nach Arthursberg ziehen die Besucher zu Fuß und zu Wasser, ja selbst der industriöse Holtz öffnet sein Erfrischungslokal in Frauendorf, um mit schmackhaften Getränken und Speisen sein zahlreiches Publikum zu restauriren. Der Förster im Julo überschlägt schon, wie viel Bier er für die Festtage gebrauchen, wie viel der mächtigen Butterbrode er vorräthig zu halten haben wird, während mit scheelen Augen die Besitzer des Bock und des Elysium einen großen Theil ihrer Winterbesucher vermissen werden, die jetzt in die Ferne ziehen. Nur unserm Theater möchten wir die Besucher erhalten sehen, und zwar aus Gründen, die den Näherbetheiligten bekannt, für Fernstehende aber unnöthig auseinanderzusetzen sind. Wir rathen deshalb, die Nachmittage der erwachenden Natur, die Abende aber dem Theater zu widmen, in welchem Gutes geboten wird. Auch diesem Institut müssen wir einen fröhlichen Auferstehungsmorgen wünschen. —

—g.

Concordats durch die Zweite Kammer die Verfassung gerettet, das Ansehen des Fürstenhauses befestigt und das Land vor geistlichem Despotismus bewahrt sei; die Minister v. Stengel und v. Meysenbug seien entlassen und Stabel (für das Ministerinm des Aeußeren und der Justiz) und Lamey (für das des Innern) ernannt. Der Jubel ist groß und allgemein. In den Städten Heidelberg und Mannheim wurden viele Häuser mit Fahnen geschmückt und die Abgeordneten, welche die Osterfeiertage in ihrer Heimat zubringen (die Sitzungen beginnen erst wieder am 17. April), werden mit Beweisen des Daukes und der Hochachtung auf's Feierlichste empfangen, nur dem gewesenen Abgeordneten von Pforzheim, Hrn. Bissing von Heidelberg, sollte, wie wenigstens ein Gerücht sagt, wenn er nach Hause gekommen wäre, eine Katzenmusik zugedacht gewesen sein. Der Abgeordnete zur Ersten Kammer, Oberhofgerichts-Präsident Stabel, wird, wenn er nach Mannheim kommt, einen großartigen Fackelzug erhalten.

Italien.

Der längst befürchtete Aufstand auf der Insel Sicilien hat begonnen, aber auch sofort ein tragisches Ende genommen. Wenigstens lauten die der „Patrie" aus Neapel vom 4. April zugegangenen Nachrichten dahin, daß in Palermo Aufrührer die Königlichen Truppen angegriffen, von diesen jedoch unter dem Rufe: „Es lebe der König!" zurückgeschlagen wurden; eine „große Anzahl" Insurgenten sei getödtet worden; die Bevölkerung habe sich bei der Sache nicht betheiligt, und die Stadt sei auch bei Abgang der Post noch ruhig gewesen. Eine offizielle Depesche aus Neapel, die das Reutersche Telegraphen-Bureau in London bringt, lautet so: „In Palermo haben Aufständische die Königlichen Truppen angegriffen, sind jedoch von diesen unter dem Rufe: „„Es lebe der König!"" lebhaft zurückgeschlagen und zersprengt worden." Die „Patrie" hat nicht übel Lust, diesen Putsch den Engländern in die Schuhe zu schieben. In einer Notiz, welche die charakteristische Unterschrift „Tranchant" trägt, bemerkt sie, die Nachrichten aus Sicilien lauteten dahin, „daß dieses Land trotz der Aufregungen von Seiten Englands, die unmöglich mit Stillschweigen zu übergehen seien, sich ruhig verhalte." „Es wird versichert," setzt Herr Tranchant hinzu, „daß ausländische Agenten auf der Insel eine Partei zu bilden suchen, welche den Anschluß derselben an England verlangen solle. Diese Partei macht eine thätige Propaganda und wendet alle ihr zu Gebote stehenden Mittel an. Es steht zu hoffen, daß sie damit scheitern wird; denn Sicilien hat das Beispiel der ionischen Inseln vor Augen. Alle Mächte haben dessen ungeachtet nicht minder aufzupassen, um einen so beklagenswerthen Schritt zu verhindern." Man pflegt zu sagen: Keiner sucht den Anderen hinter dem Ofen, wenn man nicht selber dahinter gesessen hat! Die Franzosen brauchen eine Diversion, um die Blicke Europas von ihrem skandalösen Verfahren in Savoyen und Nizza abzulenken. Uebrigens werden hoffentlich die englischen Blätter dem halboffiziellen pariser Blatte die Antwort auf eine so starke Insinuation nicht schuldig bleiben, die aus derselben Quelle zu stammen scheint wie die Nachricht vom drohenden Erscheinen der englischen Flotte vor Neapel, welche mit der größten Bestimmtheit gemeldet wurde, obgleich kein wahres Wort daran war.

Turin, 3. April. Berichte aus Paris melden, daß die dortige Regierung bereits eine Note an die europäischen Mächte gerichtet, worin sie ihre Vorschläge in Bezug auf die schweizerische Neutralität macht. Von einer Konferenz scheint man dort jedoch in diesem Augenblicke nichts wissen zu wollen. Graf Cavour sähe das Zusammentreten der europäischen Mächte seinerseits gern. — Oestreich thut jetzt schon, als müßte es in Venedig jeden Tag losgehen, und seine militärischen Vorbereitungen sind kolossal. — Die Opposition im Parlamente wird der Regierung wegen der Fortsetzung des Unabhängigkeits-Krieges stark zusetzen. Wir sind lange noch nicht im Abschlusse der Ereignisse.

Venedig, 31. März. Abermals sind Verhaftungen von Personen, welche sich politischer Umtriebe schuldig gemacht hatten, vorgenommen worden, und binnen Kurzem dürfte ein neuer Transport zu Internirender nach Olmütz oder Peterwardein abgehen. Die Zahl der bis jetzt dahin Abgesandten beläuft sich auf ungefähr 140 Personen, denen nun voraussichtlich ein Zuwachs von ungefähr 50 Köpfen, die seit einiger Zeit hier in Gewahrsam sich befinden, zugesellt werden dürfte. Unter den zuletzt Verhafteten befindet sich auch ein allbekannter Advocat, welcher im Jahre 1848—1849 Polizei-Minister der Republik Venedig war. Auf demselben ruht der dringendste Verdacht, daß er durch seinen Sohn eine Schaar junger Leute für die Freischaaren Mittel-Italiens habe anwerben lassen, ein eifriger Beförderer der Emigration gewesen sei und sich die Aufreizung der Gemüther zur Aufgabe gestellt habe. Die durch dessen nun ebenfalls eingezogenen Sohn zur Emigration Verleiteten wurden auf frischer That ertappt und in dem Augenblicke angehalten, in welchem sie auf einem hierzu gemietheten Schiffe den Hafen verlassen wollten.

Frankreich.

Paris, 5. April. Man ist gegenwärtig mit der Feststellung des Schuldenantheils beschäftigt, der mit Savoyen und Nizza von Sardinien an Frankreich übergehen soll. Wie man vernimmt, ist die Summe von 120 Millionen als die Basis für die Unterhandlungen angenommen. welche von zwei Kommissarien geführt werden sollen.

Hier geht das Gerücht, daß mehrere französische Flüchtlinge, darunter Oberst Charras, sich gegenwärtig in der Schweiz aufhielten und den Widerstand der schweizerischen Bevölkerung anzufeuern suchten. Wir haben nicht nöthig, auf die Unwahrscheinlichkeit des letzten Theiles dieses Gerüchtes aufmerksam zu machen; nicht deshalb, weil Charras und seine Gefährten nicht einen Unterschied zwischen den Interessen Frankreichs und denen der Kaiserlichen Politik machen sollten, sondern deshalb, weil die Schweizer in ihrer eigenen Sache weder fremden Rathes und fremder Aufmunterung bedürftig sind, noch sie entgegennehmen. — General Lamoriciere hätte, wie versichert wird, gestern, den 4., in Rom eine Besprechung mit General Goyon gehabt. Der Kaiser soll dem letzteren die Ermächtigung dazu ertheilt gehabt haben.

— Die päpstliche Bannbulle bildet heute den Hauptgegenstand des Gesprächs. Es bestätigt sich, daß Herr Veuillot ein großes Packet mit Exemplaren der Bulle aus Rom mitgebracht hat. Nur Wenige scheinen das Dokument gelesen zu haben und die Wenigen sind sehr diskret. Sonst könnte man es sich kaum erklären, daß die Meinungen so gespalten sind über die Frage, ob der Bann namentlich gegen den König von Sardinien ausgesprochen sei oder nicht. Der „Constitutionnel' versichert diesen Morgen in bestimmter Weise, daß der König nicht genannt sei und daß ebensowenig von Frankreich darin die Rede sei. Indessen begreift man nicht, daß die Regierung so großen Werth auf die Thatsache legt, nicht mit dem Bann behaftet zu sein. Wer nur einigermaßen die Stimmung in Frankreich kennt, der weiß, wie blutwenig ein päpstlicher Bannstrahl hier empfunden wird. Die Mittelklassen sind gleichgültig und die große Masse weiß gar nicht, was vorgeht, wenn der Pfarrer es ihr nicht erzählt, was ja so eben durch den „Moniteur" verboten worden ist. Auch in Turin würde selbst der große Kirchenbann keinen Effekt machen; selbst im Mittelalter haben sich stets in solchen Fällen Priester gefunden, welche gern dem exkommunizirten Fürsten die kirchlichen Sakramente und sonstigen geistlichen Beistand zu Theil werden ließen.

Großbritannien und Irland.

London, 5. April. Das Parlamentsmitglied Hr. Lindsay hat Lord J. Russell in einem langen Briefe nochmals das Wünschenswerthe jener in den letzten Jahren mehrfach gebrachten Reform des Seerechtes darzuthun gesucht, welche darin besteht, daß in Zukunft in Kriegszeiten alle Kauffahrtei-Schiffe nebst ihrer Ladung, gleichviel, ob Schiff und Ladung Eigenthum von Feinden oder Neutralen sind, gegen die Wegnahme gesichert sein sollen. Die sechs Zeilen lange Antwort Lord J. Russells lautet nicht ermuthigend für die Freunde der Neuerung. Er sagt, die Regierung werde den Vorschlag in gebührender Weise in Erwägung ziehen; doch scheine es ihm, daß sich ernstliche Einwände gegen denselben erheben ließen. Die „Times" spricht sich, wie dieselbe auch schon früher gethan hat, gegen die projektirte Veränderung aus.

Spanien.

Aus **Madrid**, 4. April, wird über den kläglichen Ausgang des Karlisten-Putsches telegraphisch folgendes Näheres gemeldet:

„Als die Truppen erfuhren, Ortega habe sie wegen ihrer Bestimmung getäuscht, weigerten sie sich, zu marschiren, und antworteten auf den Zuruf: „„Es lebe Karl VI.!"" mit dem Gegenrufe: „„Es lebe die Königin!"" Ortega wird auf der Flucht von nur vier unbekannten Personen begleitet; seine eigenen Soldaten verfolgen ihn. Man hofft, seiner habhaft zu werden. Die getäuschten Truppen haben ihre Unterwerfung erklärt und sind in Lerida eingetroffen. Auf den Balearen herrscht Ruhe; die ganze Nation ist ruhig und friedlich. Sämmtliche in Madrid anwesende Deputirte haben der Königin Ergebenheits-Adressen überreicht." Der Unwille der Nation über ein so tollhäuslerisches wie freches Spiel mit dem Wohle eines kaum erst zu Athem gekommenen Volkes ist ein gerechter; um so erfreulicher ist es, wahrzunehmen, daß der alte Fluch Spaniens, die Militär-Verschwörungen und Generals-Schilderhebungen, endlich im Kern der Armee selbst keinen Boden mehr zu haben scheint.

Türkei.

Aus **Konstantinopel**, 28. März, wird von Marseille unterm 4. April telegraphirt: „Ein Armee-Corps war von Monastir abgegangen, um zwischen Montenegro und Serbien zu kampiren. Der Sohn des Fürsten Milosch weigert sich, nach Konstantinopel zu kommen, um hier die Investitur zu empfangen. Der Gouverneur von Kandia ist gefänglich eingezogen worden. 42 griechische Priester sind zum katholischen Ritus übergetreten. Die französische Gesandschaft besteht darauf, daß die verheißene Religionsfreiheit wirklich gewährt werde."

Amerika.

Aus Vera-Cruz telegraphirt man vom 14. März folgendes: „Miramon eröffnete gestern das Bombardement auf diese Stadt, richtete aber wenig Schaden an. Ein Detachement von Miramons Truppen ist durch die liberalen Truppen bei Alvarado gänzlich geworfen worden. Jede Verbindung mit dem Innern des Landes ist abgeschnitten. Die Stadt Mexiko hat sich gegen Miramon erklärt und seine Armee fällt, wie es heißt, von ihm ab. Heute wurde eine Waffenstillstandsflagge an Juarez geschickt, welche eine Einstellung der Feindseligkeiten veranlaßte. — Es hieß, Miramon habe die Belagerung aufgegeben und sei von seinem Heere auf ein französisches Kriegsschiff geflüchtet.

Stettiner Nachrichten.

* Stettin, 7. April. In allen sechs östlichen Provinzen stellt sich das Stimmverhältniß auf den Kreistagen folgendermaßen: Jetzt haben Stimmen: der erste Stand 9423, die Städte 1069, die Landgemeinden 1313; in Zukunft (nach der beabsichtigten neuen Kreisordnung) sollen haben: der große ländliche Grundbesitz 3514, die Städte 1249, die Landgemeinden 2211. Provinzenweise ist das Verhältniß der drei Klassen folgendes: Provinz Preußen bisher 2182, 242, 443, in Zukunft 759, 182, 563. — Provinz Pommern bisher 1511, 104, 114, in Zukunft 396, 162, 190. — Provinz Brandenburg bisher 1361, 154, 163, in Zukunft 510, 206, 304. — Provinz Schlesien bisher 2096, 221, 278, in Zukunft 936, 256, 594. — Provinz Posen bisher 1265, 159, 141, in Zukunft 412, 177, 217. — Provinz Sachsen bisher 1008, 190, 174, in Zukunft 501, 266, 343.

** Die Einnahmen der Altpommerschen Land-Feuer-Sozietät pr. 1858 betragen nach der jetzt gelegten Jahresrechnung der Centralkasse 174831 Rt. 6 Sgr. 9 Pf., die Ausgaben 174205 Rt. 12 Sgr. 7 Pf. Es befanden sich darunter an Restbrandvergütungen aus 1856 und weiter zurück 6938 Rt. 20 Sgr., aus 1857 44330 Rt. 15 Sgr., an Brandvergütungen, Untersuchungskosten und Spritzenprämien aus 1858 111552 Rt. 8 Sgr. 7 Pf. Am Jahresschluß hatte die Kasse einen Bestand von 625 Rt. 24 Sgr. 2 Pf.

** Der Dr. Otto Schür hierselbst beabsichtigt seiner bedeutenden Mineralwasser-Fabrik eine weitere Ausdehnung zu geben und eine eigene Fabrik zur Anfertigung der zu seinen Mineralwassern nöthigen Flaschen anzulegen. Er wird deshalb hier auf der Silberwiese an der Ecke der Holz- und Siedereistraße ein derartiges Etablissement einrichten und dort einen Glasumschmelzofen zur Herstellung von Brunnenflaschen und anderen Glaswaaren aus Glasbrocken, einen Kühlofen zum Abkühlen der gefertigten Glassachen, und einen kleinen Brennofen zum Brennen der Häfen, die zum Schmelzen des Glases benutzt werden, erbauen.

** Bei dem bereits früher erwähnten Einbruch in die Wohnung des Bürgermeisters Löper in Gollnow sind auch die beiden Magistratssiegel entwandt worden.

** Seitens der Königl. Regierung ist der Taxpreis eines Blutegels für die Zeit vom 1. April bis ult. Septbr. d. J. auf 2 Sgr. 4 Pf. festgesetzt worden.

** Im Jahre 1859 sind bei den Schiedsmännern unseres Departements 10978 Streitfälle anhängig gewesen und davon 6839 durch Vergleich erledigt, 686 von den Extrahenten zurückgenommen, 3401 an die Gerichte verwiesen und 52 anhängig geblieben. Ausgezeichnet haben sich folgende Schiedsmänner: der Oberstlieutenant a. D. Ristow zu Kupfermühle bei Stettin, welcher 555 — der Schuhmachermeister Gebel zu Stargard, welcher 399 — der Kaufmann Lenzner zu Demmin, welcher 405 — der Maler Block zu Pasewalk, welcher 207, — der Brunnenmachermeister Vogel zu Garz a. O., welcher 192 — der Kaufmann Schulze zu Damm, welcher 157 — der Mühlenmeister Wegner zu Anklam, welcher 206 — der Kaufmann Esser zu Pyritz, welcher 166 — der Kaufmann Sandt zu Pölitz, welcher 122 — der Kaufmann Jente zu Anklam, welcher 138 — der Rentier Wundermann zu Garz a. O., welcher 91 — der Bürgermeister Rackwitz zu Regenwalde, welcher 80 — der Rentier Dieckmann zu Pasewalk, welcher 95 — der Rathmann Tesch zu Freienwalde, welcher 103 — der Goldarbeiter Floß zu Treptow a. d. T., welcher 85 — der Kämmerer Carow zu Jakobshagen, welcher 72 — der Kämmerer Bock zu Greifenberg, welcher 71 — der Apotheker Kucke zu Demmin, welcher 72 — der Schiffskapitän Schwell zu Neuwarp, welcher 73 — der Bäckermeister Knorrn zu Lübzin, welcher 78 Vergleiche abgeschlossen hat.

Militärisches.

Nach dem neuesten Militär-Wochenblatt ist Wilzer, Garnison-Auditeur in Stettin, zur 3. Div. versetzt.

Wischhusen, Intendantur-Rath vom 2. Armee-Korps zur Dienstleistung bei der Abtheilung für das Etats- und Kassenwesen des Militär-Oekonomie-Departements im Kriegs-Ministerium kommandirt.

Telegraphische Depeschen.

Bern, 5. April. (Tel. Dep. der „Hamb. Nachr.") Der Bundesrath wird, gestützt auf den Artikel 4 des Wiener Konferenz-Protokolls, bei den Mächten ein positives Verlangen einer beschleunigten Konferenz-Einberufung stellen.

Madrid, 6. April. (W. T. B). Nach einem hier eingetroffenen Telegramm des Militär-Kommandanten von Alkantz haben heute die zur Verfolgung detachirten Truppen fünf Personen, unter denen der General Ortega zu sein scheint, bei Calanda verhaftet.

Madrid, 5. April. (W. T. B.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist der Carlisten-General Elio mit seinem Sekretär bei Vinaroz von Landleuten ergriffen worden. Dem General Ortega und seinen zwei oder drei Begleitern ist man auf den Fersen.

Die offizielle Zeitung veröffentlicht ein Königliches Dekret, welches den General Ortega aller Grade und Ehren verlustig erklärt. Allenthalben in Spanien herrscht Ruhe.

Getreide-Berichte.

Berlin, 7. April. Weizen loco 62—74 Thlr. pr. 2100pfd.

Roggen loco $47\frac{1}{2}$—48 Thlr. pr. 2000pfd. bez., Frühjahr $46\frac{3}{4}$—47 Thlr. bez. und Br., $46\frac{3}{4}$ Gd., Mai-Juni 47—$47\frac{1}{4}$ Thlr. bez. und Gd., $47\frac{1}{4}$ Br., Juni-Juli $47\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$ Thlr. bez., Br. u. Gd., Juli-August $47\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$ Thlr. bez. u. Gd., $47\frac{1}{2}$ Br., Sept.-Oktober $47\frac{1}{2}$ Thlr. Br., $47\frac{1}{4}$ Gd.

Gerste, große und kleine 39—44 Thlr. pr. 1750pfd.

Hafer loco 27—29 Thlr., Lieferung pr. Frühjahr $27\frac{5}{8}$—$\frac{3}{4}$ Thlr. bez. u. Gd., Mai-Juni 28—$\frac{1}{8}$ Thlr. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli $28\frac{3}{4}$ Thlr. Br.

Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 47—56 Thlr.

Rüböl loco $10\frac{1}{2}$ Thlr. Br., April-Mai $10\frac{5}{12}$—$\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Gd., $10\frac{1}{2}$ Br., Mai-Juni $10\frac{1}{3}$—$\frac{2}{3}$ Thlr. bez., $10\frac{2}{3}$ Thlr. Br., $10\frac{5}{12}$—$\frac{1}{2}$ Thlr. Gd., September-Oktober $11\frac{5}{12}$ Thlr. bez., Br. und Geld.

Leinöl loco $10\frac{2}{3}$ Thlr. Br., Lief. $10\frac{5}{8}$ Thlr. Br.

Spiritus loco ohne Faß $17\frac{1}{6}$ Thlr. bez., April-Mai $17\frac{1}{8}$—17 Thlr bez. u. Gd., $17\frac{1}{12}$ Br., Mai-Juni $17\frac{2}{3}$ Thlr. bez. und Gd., $17\frac{5}{12}$ Br., pr. Juni-Juli $17\frac{2}{3}$—$\frac{5}{8}$ Thlr. bez. u. Br., $17\frac{2}{3}$ Gd., Juli-August $18\frac{1}{8}$ Thlr. bez., $18\frac{1}{6}$ Br., 18 Gd., Aug.-September $18\frac{1}{3}$ Thlr. bez. u. Gd., $18\frac{3}{8}$ Br.

Weizen still. — Die Umsätze in Roggen blieben heute wegen der Nähe des Festes sehr beschränkt. In loko fehlten Offerten von feinen Qualitäten, während untergeordnete Waare angeboten war. Schwimmend wurde wieder Mehreres gegen Zugabe von $\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{2}$ Thlr. für Frühjahr umgesetzt. Termine bewegten sich in matter Haltung und erfuhren eine kleine Preiserniedrigung. Gekündigt circa 13.000 Centner fanden ziemlich gute Aufnahme. — In Rüböl fehlten heute die Abgeber, wodurch die Stimmung sich festigte. — Spiritus bei schwachem Verkehr matt und angetragen. Gekündigt 40.000 Qrt.

Berlin, 7. April. Die Börse war heute wieder in angenehmer Haltung und ziemlich belebt, namentlich für kleinere Spekulationspapiere. Oestreichische Effekten waren ebenfalls animirter und besser, schwere Eisenbahnen fest. Preußische Fonds in guter Frage, besonders 5pCt. Anleihe stark begehrt. In Wechseln schwaches Geschäft.

April.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien	5	338,32‴	338,01‴	338,42‴
auf 0° reduzirt.	6	339,43‴	338 96‴	338,25‴
Thermometer nach Réaumur.	5	+ 4,1°	+ 9,2°	+ 4,3°
	6	+ 3,8°	+ 10,3°	+ 5,0°

Berliner Börse vom 7. April 1860.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht	4	15½	bz	Niederschl.-Märk.	4	89¾	bz
Amsterd.-Rotterd.	4	69¼	G	do. Zweigbahn ·	4	37½	B
Berg.-Märk. A.	4	71	G	Nordb.-Fr.-Wilh. ·	4	46¼	bz
do. B.	4	—		Oberschl. Lt. A. C.	3½	112½	B
Berlin-Anhalt····	4	103¾	G	do. Lt. B. ··	3½	106¾	bz
do. Hamburg···	4	103¼	bz	Oest.-Frz. Stb. ···	5	139	bz
do. Ptsd.-Magdb.	4	121½	G	Oppeln-Tarnow. ·	4	—	B
do. Stettiner···	4	95¾	B	Pr. Wilh. (St. V.)	4	45	bz
Brsl.-Schw.-Frb.··	4	73	B	Rheinische alte ··	4	76¼	G
Brieg-Neisse·····	4	49	G	do. neueste ···	5	—	—
Cöln-Minden ····	4	118½	bz	do. St.-Prior. ··	4	—	G
Cos.-Odb. (Wb.)··	4	32	bz	Rhein-Nahe ·····	4	41½	B
Ludwigsh.-Bexb. ·	5	124	bz	Stargard-Posen ··	3½	79	G
Magd.-Wittenb. ··	4	33	bz	Thüringer·······	4	96	bz
Mecklenburger···	4	42	G				

Preussische Fonds.

Freiw. Anl. ·····	4½	99½	G	Pomm. Pfandbr. ·	3½	85⅝	B
Staats-Anl. 1859 ·	5	104	B	do. do.	4	94¼	bz
Staats-Anl. 51, 52,				Posensche do.	4	—	G
54, 55, 57, 1859	4½	99	bz	do. neue	3½	89¾	G
do. 1856	4½	99	bz	do. do.	4	87¾	G
do. 1853	4	92¼	G	Schlesische do.	3½	—	B
Staats-Schuldsch.	3½	82½	bz	Westpreuss. do.	3½	81½	bz
Staats-Pr.-Anl.···	3½	113	G	do. neue	4	89¾	bz
Kur- u. N. Schuld.	3½	81½	B	Kur- u. N. Rentbr.	4	93¼	bz
Berl. Stadt-Obl. ··	4½	98¾	bz	Pommersche do.	4	92¾	B
do. do. ··	3½	81	bz	Posensche do.	4	90¼	bz
Börsenh.-Anl.····		103½	bz	Preussische do.	4	91½	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	87½	bz	Westph.-Rh. do.	4	92¼	B
do. neue	4	97	bz	Sächsische do.	4	93¼	bz
Ostpr. Pfandbr. ··	3½	81½	bz	Schlesische do.	4	92½	B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	—	G	Cöln-M. IV. Emiss.	4	79½	bz
do. II. Serie···	4	—	G	Niederschl.-Mrk. ·	4	90¼	G
Bergisch-Märk.···	5	100	bz	do. convert. ····	4	89¼	G
do. II. Serie···	5	99½	bz	do. do. III. Ser.	4	—	G
do. III. do. ···	3½	71½	bz	do. do. IV. Ser.	5		B
Berlin-Anhalt ···	4	94	G	Oberschles. Lt. A.	4	—	G
do. do. ···	5	—	bz	do. Lt. B.·····	3½	78⅛	bz
do. Hamburg··	4½	—	G	do. Lt. D.·····	4	84	G
do. II. Emiss··	4½	—	—	do. Lt. E.·····	3½	72	bz
do. Ptsd.-Magd.				do. Lt. F.·····	4½	88½	B
Lt. A. B. ··	4	—	B	Oesterr.-Franz.···	3	251	G
do. Lt. C.·····	4½	98	G	Rhein. Pr.-Obl. ··	4	84¾	B
do. Lt. D.·····	4½	96½	bz	do. v. Staat gar.	3½	—	B
do. Stettin····	4½	—	bz	Stargard-Posen ··	4	—	
do. do. II.··	4	83	bz	do. II. Emiss.··	4½	—	bz
Cöln-Minden ····	4½	99½	bz	do. III. do. ··	4½	—	B
do. II. Emiss. ·	4	101½	G	Thüringer·······	4½	—	bz
do. do. ·	4½	—	G	do. III. Serie···	4½	98½	bz
do. III. Emiss. ·	4	80½	bz	do. IV. do. ···	4½	95¾	bz
do. do. ·	4½	88	bz				

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall. ··	5	51	G	Cert. L. A. 300 Fl.	5	92¼	B
do. Nat.-Anl.···	5	59½	bz	do. L. B. 200 Fl.	—	22¾	G
do. P.-Obl. ·····	4	70½	B	Pfdbr. n. i. S.-R.·	4	85¾	G
do. Eisb.-Loose ·	—	50	bz	Part.-Obl. 500 Fl.	4	89¾	G
do. Bankn. ö. W.	—	75	bz	Poln. Banknoten·	—	87	bz
Insk. b. Stgl. 5. A.	—	94	G	Hamb. St.-Pr.-A. ·	—	84½	G
do. do. 6. A.	5	104	G	Kurhess. 40 Thlr.	—	41¼	G
Engl. Anleihe ···	5	106¼	bz	N. Bad. 35 Fl. O.	—	29¾	B
Neue do. ···	5	62½	G	Dessauer Pr.-Anl.	3½	91½	bz
Russ. Pln. Sch. O	4	82¼	G	Schwed. Pr.-Pfdb.		—	—

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	4½	124⅛	bz	Leipz. Crdb.-Act.	4	54½	B
Berl. Kass.-Ver.	4	117	G	Dessauer do.	4	15¼	bz
Pomm. R.-Prvb.	4	74¼	G	Oesterreich do.	5	72¾	bz
Danziger do.	4	79½	B	Genfer do.	4	24	bz
Königsberg do.	4	82½	B	Dsc.-Com.-Ant.··	4	79	bz
Posener do.	4	72¼	G	Berl. Hdl.-Ges. ··	4	76½	B
Magdeb. do.	4	73¼	G	Schles. Bankv. ··	4	72	G
Rostock·······	4	—	—	Waaren-Crd.-Ges.	—	90½	bz
Hmb. Nrd.-Bank	4	81	G	Ges. f. Fabr. von			
do. Vrns.- do.	4	97¾	G	Eisenbahndb. ·	5	63	B
Bremer Bank ··	4	95	bz	Dss. Cnt.-Gas.-A.	5	84	bz
Darmstadt·····	4	60	bz	Minerv.-Bgw.-A.	5	26½	bz

Gold- und Papiergeld.

Louisd'or ·········	108⅝	G	Fr. Bkn. m. R. ·····	99⅞	bz
Gold pr. Zollpfd. ··	453¾	B	do. o. R. ·····	99⅙	G
Gold-Kronen······	9 2¼	bz	Silber pr. Zollpfd.··	29 20	G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 7. April.)

Amsterdam	kurz	142⅛	bz	Augsburg	2 Mon.	56 22	G
do.	2 Mt.	141⅜	bz	Leipzig	8 Tage	99⅚	G
Hamburg	kurz	150¾	bz	do.	2 Mon.	99 5/12	G
do.	2 Mt.	150	bz	Frankf. a. M.	2 Mon.	56 22	G
London	3 Mt.	6 17½	bz	Petersburg	3 W.	96⅝	bz
Paris	2 Mt.	78⅝	bz	Bremen	8 Tage	108	bz
Wien Oest. W.	8 T.	75¼	bz				
do.	2 Mt.	74⅝	bz				

Angekommene Fremde

Stettin, den 7. April.

„Hotel du Nord." Hauptmann von Dewitz aus Mainz. Ober-Regierungsrath Gründler aus Berlin. Lieut. a. D. Borne aus Lübben. Gutsbes. Nöbel aus Warthow. Frau Amtmann Pfeiffer aus Hohengrape. Fabrikbes. Stegman aus Glasgow. Frl. von Wassitzeff Fjolka aus Mitan. Fürstin Surakoff aus Petersburg. Kaufl. Huber aus Reims, Biesterfeld aus London, Arndt aus Berlin, Roland a. Dresden, Rosenstiel aus Memel, Keibel aus Potsdam, Klinskoström aus Westeroos, Meklenburg aus D.-Crone, Klippel a. Petersburg, Saint-Longue a. Bordeaux

Kirchliches.

Am 2. Osterfeiertage werden in den hiesigen Kirchen predigen.

Schloß-Kirche:

Herr Prediger Coste um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Küper um 10½ Uhr
Herr General-Superint. Dr. Jaspis um 2 Uhr.

Jacobi-Kirche:

Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Hildebrandt 1¾ Uhr.
Die Beichtandacht am 1. Feiertage nach dem Nachmittagsgottesdienste hält
Herr Prediger Hildebrandt.

Johannis-Kirche:

Herr Divisions-Pred. Dr. Romberg um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2½ Uhr.
Die Beichtandacht am 1. Feiertage um 3½ Uhr hält
Herr Pastor Teschendorff.

Peter-Pauls-Kirche:

Herr Prediger Hoffmann um 9 Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr.
(Jugend-Gottesdienst.)

Gertrud-Kirche:

Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr Prediger Köhn um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am 1. Feiertage um 6 Uhr hält
Herr Prediger Köhn.

In Züllchow: um 8 U. **In Grabow:** um 10½ U.
Herr Prediger Harder.

Am 1. Ostertage predigt in der Schloßkirche. Nachmittags um 2 U., Herr Superintendent Hasper.

Stadtverordneten-Versammlung

Am Dienstag, den 10. d. M., ist keine Sitzung.

Wegener.

In dem Konkurse über das Vermögen des Gastwirths Pojawa hier, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin auf den

13. April cr., Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Kommissar Herrn Kreisrichter von Albedyll im Terminszimmer Nr. 1 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Arnswalde, den 29. März 1860.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.
Der Kommissar des Konkurses.

Die Prüfung zur Aufnahme neuer Schüler in das hiesige Gymnasium findet am Freitag und Sonnabend, den 13. und 14. April, von 8 bis 12 Uhr Vormittags, im Conferenz-Zimmer der Anstalt statt.

Heydemann.

Die Aufnahme neuer Schüler in die Vorschule des hiesigen Gymnasiums findet am Montag, den 16. April, um 9 Uhr Vormittags, im Conferenz-Zimmer der Anstalt statt.

Heydemann.

Französische Knabenschule.

In der französischen Knabenschule beginnt der Unterricht für das Sommerhalbjahr Donnerstag, den zwölften April. Die schon angemeldeten und neu aufgenommenen Schüler bitte ich an diesem Tage um 9 Uhr zur Schule zu schicken. Außer diesen können neue Schüler nicht mehr aufgenommen werden.

Im Auftrage des Consistoriums der französisch-reformirten Gemeinde
der Rector Berneaud.

Friedrich-Wilhelms-Schule.

Der neue Kursus beginnt Dienstag, den 17. April, 8 Uhr Morgens.

Die Aufnahme-Prüfungen werden sein:
für Schüler bis zum vollendeten 12 Jahre, den 13. April, für ältere, Sonnabend, den 14. April, jedes Mal Morgens 9 Uhr im Conferenzzimmer.

Die zur **Vorschule** angemeldeten Kinder bitte ich Montag, den 16. April, Morgens 9 Uhr, in dem Local der Vorschule zur Aufnahme zu bringen.

Kleinsorge.

Verpachtung von Stettiner Kämmerei-Wiesen, im Blockhaus-Reviere hinter Jungfernberg, am neuen Queer-Canale.

Die auf beiden Seiten des neuen Queercanales hinter Jungfernberg, zwischen dem Kreutzgraben und dem Wamelitzstrome belegenen 84 Stück freien Wiesen, von 252 Morgen Flächeninhalt, sollen in einzelnen Caveln von 3 Morgen Fläche, bei praenumerando Zahlung der gebotenen Jahrespacht

am Dienstag, den 10. April 1860,
Vormittags 10 Uhr,

im Magistrats-Sitzungssaale des hiesigen Rathhauses für die drei Jahre 1860, 1861 und 1862 öffentlich **meistbietend** verpachtet werden, und laden wir Pächter hiermit bestens ein.

Stettin, den 20. März 1860.

Die Oeconomie-Deputation.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

So eben ist erschienen und in Unterzeichneter vorräthig:

Zeitschrift
für
Fotografie und Stereoskopie.

Herausgegeben und redigirt
von
Karl Joseph Kreutzer.
1860. Preis 2 Thlr.

R. Grassmann's
Buchhandlung,
Schulzenstraße No. 17.

Ein Gut

in deutscher Gegend des Großherzogthums Posen, eine halbe Meile von einer Eisenbahnstation, an der Chaussee gelegen, von 360 Morgen, worunter 60 Mrg. Wald, 18 Mrg. 2schnittige Wiesen, der Rest Roggen- und Bruchboden, mit neuen Wirthschaftsgebäuden, soll mit todtem und lebendem Inventarium für 15000 Thlr., Anzahlung 7000 Thlr., sofort verkauft werden. Selbstkäufer belieben ihre Adressen sub Z. 1. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Deutsche und französische Leih-Bibliothek, Musikalien-Leih-Institut.

Abonnements für **Hiesige** und **Auswärtige** zu den günstigsten Bedingungen bei

ED. BOTE & G. BOCK,
(E. Simon,)
Schulzenstrasse No. 18.

Lager von Musikalien,

Schreibpapieren und Stahlfedern.

Würdiges Confirmationsgeschenk.

Bei **Rob. Friese** in Leipzig erschien:

Worte einer Mutter an ihre Tochter.

Nach der dritten Auflage aus dem Norwegischen übersetzt von **J. Ruhkopf.**

Eleg. geb. Preis: 10 Sgr.

„Dies Büchlein, das nur 73 Seiten umfaßt, kann sich den besten derartigen Produkten an die Seite stellen, die auf heimischen Boden gewachsen sind." (Volksbl. f. Stadt u. Land.)

Vorräthig in

R. Grassmann's Buchhandlung,
Schulzenstraße Nr. 17.

Zu verkaufen.

Handstöcke

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

C. L. Kayser.

Blühende Topfgewächse und Blattpflanzen in reichster Auswahl empfiehlt

T. W. Stertzing,
Breitestraße und Papenstraßen-Ecke Nr. 52, nach Ostern in meiner Gärtnerei, Grünhof, Gartenstraße Nr. 2, neben Kaltschmidts Bade-Anstalt.

Gute Rosinen,
a Pfd. 3 Sgr.,
bei Abnahme von 5 Pfd., a Pfd. 2½ Sgr., empfiehlt

Wilhelm Jahnke,
vormals **Wilhelm Fähndrich.**

Neue Messinaer Apfelsinen und Citronen

offeriren billigst

Francke & Laloi,
Breitestr. 28.

Frische Saatwicken, Erbsen, Gerste, Hafer, gelbe Lupinen, Rigaer Leinsaamen, rothen und weißen Klee, franz. Luzerne, Rheigras, Runkel und Möhrensaamen, frische Rapp- und Leinkuchen, sowie feines Roggenfuttermehl, alle Sorten Eisen und andere landwirthschaftliche Artikel in bester Qualität, billigst bei

G. F. Engel.

Einem werthgeschätzten Publikum empfehle mein reichhaltiges Lager geschmackvoll gearbeiteter Herrenstiefel von 2 Thlr. 5 Sgr. bis 4 Thlr., Knabenstiefel von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 2 Thlr.; Damenschuhe, die sauberste Waare in Zeug-Kamaschen von 1 Thlr. 7½ Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr., Rosetten 1 Thlr. 15 Sgr., Morgenschuhe für Damen von 12 Sgr. bis 1 Thlr. 5 Sgr.; Kinder-Kamaschen zu wirklich enorm billigen Preisen bei

C. Hoffmann, Schulzenstr. Nr. 23,
der Königsstraße gegenüber.

In der Pommerschen Obstbaum- und Gehölzschule zu Radekow bei Tantow, Berlin-Stettiner Bahn, stehen noch 1500 starke Kastanienbäume in vorzüglicher Eigenschaft, zu Alleenpflanzungen sich eignend, und 1200 hochstämmige Maulbeerbäume, ebenfalls in vorzüglicher Eigenschaft, zum Verkauf.

Buchdruckschwärze in bester Waare, per Centner 12—20 Thlr.,
De la Rués, Patent-Druckfarbe, per Ctr. 16 Thlr.
Blaue, grüne, rothe Druckfarben zu billigsten Preisen,
Autographische Tinte, per Pfund 40 Sgr.,
Lithographische Druckfarbe, per Pfd. 20—25 Sgr.,
Wäschezeichentinten und Sympathetische Tinten in allen Farben,
Parchment vegetal, per Centner 1 Thlr.,
empfiehlt die Fabrik von **C. J. Rabe,**
Junkerstraße Nr. 13.

Dr. v. Graefe'sche Eispomade,
ein bewährtes Mittel gegen Ausfallen der Haare,
Parfüm aromatique balsamique,
genannt **Potsdamer Balsam,**
gegen Rheuma, Gicht und Nervenschwäche, so wie
Lait cosmelique,
gegen Sommersprossen, Flechten 2c. empfiehlt

Robert Krüger,
Mönchenstraße Nr. 17—18.

Ein Oderkahn ist billig zu verkaufen vom Eigenthümer **Otto** bei Ziskes Hof.

Philippi's Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren-Lager
befindet sich jetzt ausschließlich
Schulzenstrasse No. 19,
gegenüber Herrn **Eichstädt.**

Ausschuß-Porzellane
sind wieder auf's Neue vollständig assortirt.
F. A. Otto, Kohlmarkt 8.

Meine **Meubles-, & Spiegel- & Polster-Manufactur**
befindet sich unverändert **Schulzenstraße Nr. 37–38**, und empfehle ich Polisander-, Nußbaum-, Mahagoni- und Eichen-Garnituren in **großartiger** Auswahl und nur **gediegener** Arbeit zu den reelsten Preisen.
Louis Hirsch,
vorm. **A. Philippi & Hirsch,**
Schulzenstraße (Grapengießerstraße) 37—38

Die Crinolin-Reifrock-Fabrik von Louis Wiener, Schuhstraße Nr. 26,
empfiehlt besponnene Rohrröcke, das Stück von 12½ Sgr. an,
besponnene Stahlröcke von bestem franz. Stahl, das Stück von 20 Sgr. an
Stahlreifen a Elle von 9 Pf. an, — Doublestahl a Elle von 1 Sgr. an.
Bestellungen auf jede beliebige Sorte Crinolin-Röcke werden angenommen und auf's Schleunigste ausgeführt.

Neue Sendungen von den ganz besonders preiswürdigen
Piqué-Garnituren à 10 Sgr.,
so wie von
Morgenhauben & Haargarnirungen
in den neuesten Pariser Facons,
empfingen und empfehlen
Gebrüder Saalfeld,
Breitestraße Nr. 31.

Die nunmehr erfolgte Verlegung meines
Meubles-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Lagers,
sowie meiner Tapezier-Werkstatt,
von der Schuhstraße Nr. 21, nach den geräumigen Lokalitäten des
Bayerschen Hofes, Louisenstraße Nr. 26, eine Treppe hoch,
hierdurch ergebenst anzeigend, empfehle ich dies der geneigten Beachtung eines geehrten Publikums und meiner geehrten Geschäftsfreunde mit der Versicherung, daß es wie zuvor so auch ferner mein größtes Bestreben sein wird, mich durch Reellität und Pünktlichkeit des Wohlwollens der mich gütigst Beehrenden würdig zu zeigen.
Ferd. Gross.

Regenröcke
von schwarzer Leinewand, empfing wieder
C. A. Rudolphy.

Billige Cigarren
100 Stück 8 Sgr.,
25 Stück 2½ Sgr.,
bei
Bernh. Saalfeld,
gr. Lastadie Nr. 56.

Cavendish,
Shag,
Presse Skraae,
Tvist-Skraa-Tobak,
empfiehlt
C. F. Diedrich, Nachfolger, Carl Meyer,
Fischerstraße Nr. 8.

Vermischte Anzeigen.

Meine Wohnung ist jetzt Langebrückstraße Nr. 4, 3 Treppen.
Wittwe **Hieronymus**, Kochfrau.

Meine Wohnung ist gr. Domstraße Nr. 17, im Hause der Frau Stadträthin Gutber et.
M. Seligmann, Praktischer Zahnarzt.

Echten Emmenthaler weißen und grünen Schweizer-Käse
und sehr delikaten □ Sahnenkäse, à 3, 4 und 5 Sgr., in Kisten billiger, offerirt
Carl Stocken.

Während des Umbaues des Hauses
Kohlmarkt Nr 3.
befindet sich **unser Geschäftslokal**
Rossmarkt No. 10,
neben dem Herrn Wellhusen.
Stropp & Vogler.

Am ersten Osterfeiertage
eröffne ich meinen neu errichteten Schießstand vor dem Königsthore auf dem Metzelschen Holzhofe. Derselbe befindet sich jetzt in einer festen Bretterbude und ist mit den neuesten Büchsen und einer hier noch nie gesehenen großen mechanischen Scheibe aus Paris versehen, wozu ich ein geehrtes Publikum ergebenst einlade.
A. Heinrich.

Gummischuhe reparirt am besten
C. Hoffmann, Schulzenstr. 23.

Gründlicher Schneider-Unterricht
wird ertheilt bei Lonise Hartmuth, geb. Howe, Beutlerstrasse No. 3. Um baldige Anmeldungen wird gebeten.

Gummischuhe reparirt billig u. gut **Robert Hartmuth**, oben in der Beutlerstraße No. 3.

Unsere mit dem heutigen Tage in den Anlagen vor dem Königsthore eröffnete Conditorei empfehlen wir dem geneigten Wohlwollen eines geehrten Publikums.
Stettin, den 8. April 1860.
A. Pontz & Co.

Fortepianos sind zu vermiethen
gr. Domstraße Nr. 24.

Vermiethungen.

Eine fein möblirte Stube und Kabinet, beides hell und freundlich, mit schöner freier Aussicht, ist z. 1. Mai zu vermiethen. Neustadt, Bergstr., neben der Kirche 2 Tr. rechts. Auf Verlangen auch Burschengelaß.

Rosengarten 68—69, nahe dem neuen Stadttheil, Sonnenseite, ist die eine Hälfte der Belle-Etage von 5 Zimmern, Kammern, Küche u., sowie Waschhaus u. Trockenboden, auf Wunsch auch Stall u. Wagenremise zum 1. Oktober d. J. zu vermiethen. Näheres par terre, rechts.

Lindenstr. 24 wird in der Belle-Etage eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben nebst allem Zubehör zum 1. Oktober miethsfrei. Näheres daselbst beim Wirth, 1 Treppe, rechts.

Fischmarkt 7 ist eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör zum 1. Mai zu vermiethen. Näheres unten im Posamentierladen.

Gr. Ritterstraße 5 ist drei Treppen hoch eine Wohnung von 4 Stuben zum Juli und eine desgl. zum Oktober d. J. zu vermiethen. Näheres zwischen 10 und 12 beim Wirth.

Ein herrschaftliches Quartier, 3 Stuben, Cabinet mit Balcon und Zubehör auch Garten-Promenade, ist sofort zu verm. Kupfermühle 3 bei Marten.

Zwei freundliche, gut möblirte Zimmer, nach v., sind z. 1. Mai an 1 auch 2 Herren zu vermiethen, auch kann zugleich Beköstigung übernommen werden. Näheres Marienplatz Nr. 4, par terre.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie wünscht zur Unterstützung, auch, wo diese fehlt, zur Erziehung kleiner Kinder, hier oder außerhalb, gleich oder später, ein Engagement. Näheres Grabow bei Stettin, Breitestr. 119a, par terre rechts.

Ein Knabe mit guten Schulkenntnissen wird zur Ausbildung als Schriftsetzer verlangt von
R. Grassmann's Buchdruckerei.

Auf einem größeren Gute in der Nähe Stettins kann ein Lehrling sofort eintreten und sind die näheren Bedingungen im Comptoir, Frauenstraße Nr. 5 par terre, zu erfragen bei
G. Borck & Co.

Dampfschiff- und Eisenbahn-Kalender
von
G. Borck & Co., Spediteure in Stettin.

Abgehende Dampfschiffe.

Montag, den 9. April.
Nach Demmin: „Sonne", 6 Uhr Morgens.

Dienstag, den 10. April.
Nach Cammin: „Misdroy", 1 Uhr Nachmittags.
- Demmin: „Anklam", 6 Uhr Morgens.
- Greifenhagen: „Therese".
- Greifswald: „Prinzes Royal Victoria", 6½ Uhr Morgens.
- Schwedt a. O.: „Prinz Carl" 3¼ Uhr Nachm.
- Stepenitz: „Fortschritt", 3 Uhr Nachmittags.

Mittwoch, den 11. April.
Nach Cammin: „Dievenow" 1 Uhr Nachmittags.
- Danzig: „Stolp" 7 Uhr Morgens.
- Demmin: „Sonne".
- Greifenhagen: „Therese".
- Schwedt a. O.: „Prinz Carl" 3¼ Uhr Nachm.
- Stepenitz: „Fortschritt" 3 Uhr Nachmittags.

Donnerstag, den 12. April.
Nach Cammin: „Misdroy", 1 Uhr Nachmittags.
- Demmin: „Anklam", 6 Uhr Morgens.
- Greifenhagen: Therese".
- Schwedt a. O.: „Prinz Carl" 3¼ Uhr Nachm.
- Stepenitz: „Fortschritt", 3 Uhr Nachmittags.

Freitag, den 13. April.
Nach Cammin: „Dievenow", 1 Uhr Nachmittags.
- Copenhagen: „Geiser", 12 Uhr Mittags.
- Demmin: „Sonne", 6 Uhr Morgens.
- Greifenhagen: „Therese".
- Schwedt a. O.: „Prinz Carl" 3¼ Uhr Nachm.
- Stepenitz: „Fortschritt", 3 Uhr Nachmittags.
- Stralsund: „Prinzes Royal Victoria" 6½ U. Morgens.
- Königsberg i. P.: „Archimedes".

Sonnabend, den 14. April.
Nach Cammin: „Misdroy", 1 Uhr Nachmittags.
- Demmin: „Anklam", 6 Uhr Morgens.
- Greifenhagen: „Therese".
- Königsberg i. P.: „Alexander II."
- Schwedt a. O: „Prinz Carl" 3¼ Uhr Nachm.
- Stepenitz: „Fortschritt", 3 Uhr Nachmittags.

Sonntag, den 15. April.
Nach Königsberg i. P.: „Der Preuße".

Abgehende Eisenbahnzüge.
(Täglich.)

Nach Berlin: 6 U. 35 M. Morgens.
- " 1 U. 55 M. Nachmittags.
- " 6 U. 30 M. Abends.
- Colberg: 6 U. 50 M. Morgens.
- " 3 U. 20 M. Nachmittags.
- Königsberg u. Posen: 10 U. 33 M. Vorm.
- Stargard: 10 U. 35 M. Abends.

Güter expediren unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung.
G. Borck & Co.